



An den Grossen Rat

13.5003.02

BVD/P135003  
Basel, 30. Januar 2013

Regierungsratsbeschluss vom 29. Januar 2013

## Interpellation Nr. 124 von Andreas Ungricht betreffend das BVB-Anzeigen-Debakel

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 9. Januar 2013)

„Seit August 2012 sind die Anzeigetafeln auf dem Netz der BVB nicht mehr richtig funktionsfähig. Dies ist für viele Reisende, aber auch für Einheimische ein grosses Ärgernis.

Leider ist insbesondere auch die diesbezügliche Informationspolitik der eigentlich gut dotierten BVB-Kommunikationsstelle unzureichend und ärgerlich. Die gelben Ausfall-Hinweisschilder hingen vor der eigentlichen Umstellung und waren bei der Umstellung bereits abmontiert. Die BVB teilte zu Beginn mit, dass die Umstellung ca. zwei Wochen dauern wird. Zwischenzeitlich sind 5 Monate vergangen, eine Besserung ist jedoch nicht in Sicht – noch immer fallen regelmässig die gleichen Anzeigetafeln aus und noch immer werden Busse und Tram falsch angezeigt. Informationen zur Dauer der Störung gibt die BVB keine bekannt. Auch sonst hüllen sich die Verantwortlichen in Schweigen.

Der Interpellant bittet den Regierungsrat, der Kanton ist Eigentümer der BVB, daher um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist es richtig, dass die Umstellung auf das neue System ad hoc erfolgen musste, da bei der bestellten Software sonst der Garantieanspruch entfallen wäre?
2. Trifft es zu, dass durch diese ad-hoch-Übung die Leitstelle und das neue System ihre Kompatibilität verloren haben und dies der Hauptgrund für den Ausfall ist?
3. Wer ist für das Anzeigendebakel verantwortlich?
4. Welche (internen) Konsequenzen werden gezogen?
5. Weshalb hat die BVB nicht umfassender die Öffentlichkeit informiert?
6. Bis wann ist die Störung endgültig behoben?
7. Welchen personellen Mehraufwand (Innen- und Aussendienst) ist bisher entstanden?
8. Welchen finanziellen Mehraufwand ergibt sich aufgrund dieser Tatsache für die BVB?
9. Wird der finanzielle Mehraufwand den verantwortlichen Drittfirmen – sofern diese eine Verantwortung tragen – in Rechnung gestellt?
10. Ist es aus Sicht des Regierungsrates sinnvoll, dass die BVB im Bereich der Technik/Elektronik (bspw. Weiterentwicklung des BVB-Apps oder WLAN in allen Bussen und Tram) Geld und Zeit investiert, obschon das eigentlich profane Problem der Störungsbehebung bei den Anzeigetafeln noch immer nicht im Griff ist?

Andreas Ungricht“

## **Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:**

Grundsätzlich hält der Regierungsrat fest, dass er als Besteller der Leistungen bei der BVB mit der beschriebenen Situation unzufrieden ist. Ein hochwertiges und teures Produkt, nämlich das regionale Angebot an öffentlichem Verkehr, erfährt durch eine Pannenserie in einem „Add-on“, der elektronischen Datenanzeige an den Haltestellen, einen Imageschaden und verärgert Kundinnen und Kunden.

Natürlich gilt es, die Komplexität des Vorhabens zu berücksichtigen, doch muss insbesondere von einer öffentlichen Transportunternehmung vorausgesetzt werden, dass technische Projekte wie das vorliegende mit der gebotenen Sorgfalt vorbereitet und getestet werden, um grössere Pannen im ordentlichen Betrieb ausschliessen zu können. Ebenfalls muss erwartet werden können, dass die für den öffentlichen Nahverkehr zuständige staatliche Unternehmung in einer solchen Sache eine umfassende und proaktive Kommunikation gewährleistet.

Bei dieser Gelegenheit erlaubt sich der Regierungsrat, auf die Steuerungsverantwortung des Grossen Rats hinzuweisen, stellt dieser doch drei Mitglieder des Verwaltungsrats der BVB. Der Regierungsrat regt deshalb an, dass der Grosse Rat seine Vertretung im Verwaltungsrat der BVB ebenfalls darauf hinweist, bei der BVB mit Nachdruck auf die Erfüllung genannter Anforderungen hinzuwirken.

- 1. Ist es richtig, dass die Umstellung auf das neue System ad hoc erfolgen musste, da bei der bestellten Software sonst der Garantieanspruch entfallen wäre?*
- 2. Trifft es zu, dass durch diese ad-hoc-Übung die Leitstelle und das neue System ihre Kompatibilität verloren haben und dies der Hauptgrund für den Ausfall ist?*

Die BVB setzt seit 1980 ein rechnergesteuertes Betriebsleitsystem ein; seit 1999 war das System VICOS LIO 100 von Continental Automotive im Einsatz. Die Fahrzeugflotte ist mit einem Bordrechner vom Typ IBIS 2 ausgestattet. Die bisherige Leitsystemgeneration entsprach nicht mehr dem aktuellen technischen Stand und liess keinen Ausbau der Kundeninformation zu. Bei den Fahrzeugen bestand Handlungsbedarf, Neugeräte konnten nur noch bis Ende 2008 beschafft werden, das System war abgekündigt. Das bestehende System musste deshalb zwingend bis 2016 abgelöst werden. Mit der Erneuerung des Leitsystems möchte die BVB das alte durch ein zeitgemässes System ersetzen, das dank modularer Bauweise und standardisierter Schnittstellen ausbaufähig sein und den Datenaustausch mit anderen Leitstellen zur Anschlussicherung ermöglichen soll.

Die Planung für dieses anspruchsvolle Projekt begann die BVB bereits 2008. Das neue System erlaubt eine Migration (neues System mit bestehenden Hardwarekomponenten) und damit einen schonenden Umgang mit den Investitionsaufwendungen, womit ein Ersatz aller Komponenten vermieden werden konnte. Zu dieser Vorgehensweise haben sich in der Schweiz auch die anderen ÖV-Unternehmen entschieden, die in der gleichen Situation wie die BVB standen. Mit der Umstellung auf die neue Leitstelle wurde die Kompatibilität zur alten Systemumgebung erhalten und insbesondere zu anderen Leitstellensystemen neu ermöglicht. Die Systemumstellung bedeutet also keinen Verlust der Kompatibilität, sondern zielt auf deren Ausbau.

- 3. Wer ist für das Anzeigendebakel verantwortlich?*

Die BVB ist ein selbstständiges Unternehmen und trägt die volle Verantwortung für den Betrieb der dynamischen Fahrgastinformation (DFI) und sämtlicher Arbeiten, die im Zusammenhang mit diesen Anzeigetafeln stehen.

4. *Welche (internen) Konsequenzen werden gezogen?*

Der Regierungsrat anerkennt, dass dieses Projekt anspruchsvoll war. Er erwartet jedoch von der BVB, dass diese ihre Konsequenzen zieht und die volle unternehmerische Verantwortung für diese Umstände wahrnimmt, um solche Pannen künftig zu vermeiden.

Die BVB hat bisher betont, dass sie intensiv an dem Projekt gearbeitet, den Grundbetrieb sichergestellt und die Weiterentwicklung vorangetrieben habe. Es wurden jedoch bisher keine konkreten Konsequenzen kommuniziert.

5. *Weshalb hat die BVB nicht umfassender die Öffentlichkeit informiert?*

Der Regierungsrat erwartet, dass die BVB in Zusammenhang mit Projekten, die eine Auswirkung auf die Kundschaft haben, künftig besser und proaktiver kommuniziert. Die BVB räumt denn auch ein, dass zu Beginn der Umstellung noch konkreter hätte kommuniziert werden können.

6. *Bis wann ist die Störung endgültig behoben?*

Der Regierungsrat erwartet, dass sämtliche Störungen und Fehlanzeigen so rasch als möglich behoben werden.

Gemäss Auskunft der BVB liege die Systemverfügbarkeit der DFI seit Ende Dezember 2012 bereits wieder bei 97%. Die BVB arbeitet weiterhin intensiv daran, diesen Wert noch zu erhöhen und die Qualität der dargestellten Inhalte zu verbessern. Diese Phase werde abgeschlossen sein, wenn die neuen Fahrzeuge (FLEXITY BASEL) in Betrieb genommen werden, und damit alle Fahrzeuge mit dem neuen Bordrechner ausgerüstet seien.

7. *Welchen personellen Mehraufwand (Innen- und Aussendienst) ist bisher entstanden?*

8. *Welchen finanziellen Mehraufwand ergibt sich aufgrund dieser Tatsache für die BVB*

Gemäss Auskunft der BVB entspricht der Aufwand dem Projektbudget.

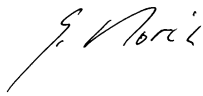
9. *Wird der finanzielle Mehraufwand den verantwortlichen Drittfirmen – sofern diese eine Verantwortung tragen – in Rechnung gestellt?*

Der BVB entstand offenbar kein finanzieller Mehraufwand. Die Abnahme des Systems erfolgt wie geplant schrittweise. Als nächster Schritt wird das zentrale System abgenommen. Allfällige Mehraufwendungen des Lieferanten sind durch diesen zu tragen.

10. *Ist es aus Sicht des Regierungsrates sinnvoll, dass die BVB im Bereich der Technik/Elektronik (bspw. Weiterentwicklung des BVB-Apps oder WLAN in allen Bussen und Tram) Geld und Zeit investiert, obschon das eigentlich profane Problem der Störungsbehebung bei den Anzeigetafeln noch immer nicht im Griff ist?*

Der Regierungsrat begrüsst die laufende Weiterentwicklung solcher Systeme durch die BVB, um auch zukünftig den Informationsbedürfnissen in der Mobilität gerecht zu werden. Dadurch sollen die Qualität und die Verfügbarkeit des öffentlichen Verkehrs sowie dessen Image weiter gestärkt werden. Ausserdem fördern diese Instrumente – sofern sie funktionieren – die Kundenzufriedenheit und -bindung.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt.



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin